

Hs Nr 93. Greising – Gastwirt 150

Am 1.7.1706 wurde die Mühle dem Bernhard Greising von Hohenweiler beliehen und zwar auf 6 Jahre. Am 18.8.1718 ging sie ganz in seinen Besitz über.

Geschichte der Greising
siehe Abt. 45 und Buch c i

Seite 313
und 326 – 330.

Die Büchelwirtschaft hat sich äußerlich in meinem Leben nicht verändert. In meiner Jugend stand links des Hauses eine vernachlässigte Kegelbahn, auf der wir Buben hin und wieder noch Unsinn trieben. Auch der Stadel hat sich nicht verändert, nur das ein Heuaufzug eingebaut wurde und zwar im April 1926.

Nach Bürgermeister Forster war Max Greising Gemeinde-Vorstand, jedoch nur 4 Jahre. Die Verwaltung des Gutes stand ihm höher, deswegen trat er 1887 freiwillig zurück. Nach dem Tode – 1891 – verwaltete die Gattin † 1896 das Erbe und gab es dann in die Hände des einzigen Sohnes Max,

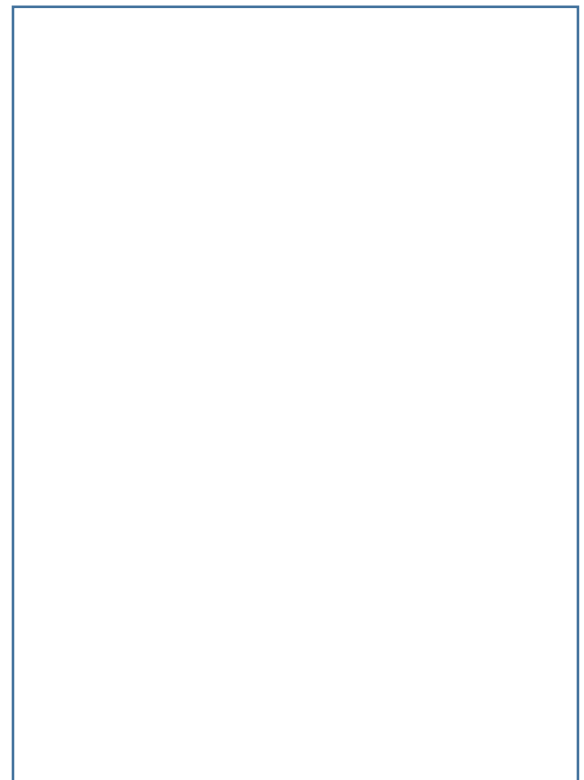
Am Hause, links Büchelhof, ehemals Wirtschaft hing viele Jahre ein altes Bild, des hl Antonius, mit nachstehender Inschrift: Gott dem Allmächtigen zum Lob, der allerheiligsten Jungfrauen und Mutter Gottes Maria und beiden Heiligen Antonien zu Ehren hat diese Tafel allhero versprochen Josef Keberle auf dem Beihel den 6 Herbstmonat, dieweil ein unverhoffentlich feuerbrunst zwischen 8 u. 9 Uhr in dem Stadel aufgegangen da man vermeint, es werde alles in rauch vergehen.

Max Greising nahm 1924 das Bild herunter und verwahrt es seitdem im Hause, um es vor Diebstahl sicher zu halten.

Leider fehlt die Jahreszahl auf dem Bild

/: 1698 :/

Im Urbarium 1750 wird bei Nr 95 von einem neuerbauten Haus gesprochen. Die Jahrzahl 1785 im Haus ist somit nicht identisch mit dem Entstehen.



Johann Greising, 1781 – 1866.

am 31. Juli 1925 nach kurzer **151**
 Krankheit, 51 Jahre alt, starb.
 Seine Frau ist eine Stieftochter des
 Boch von Aeschach, auf dessen
 Heimat David Schmid von
 Hochsträß – Bergers – lebt.
 Max, der einen Sohn Max und
 2 Töchter hinterliess, machte
 dem Namen Greising tradi-
tionelle Ehre. Auch er wirkte
 im Rate der Gemeinde und
 erfreute sich höchster Achtung.
 Ehedem ging es auf dem
 Büchel, besonders bei Hoch-
 zeiten, hoch her. Der ur-
 alte, gefürchtete Tanzboden
 wurde von ihm modern
 umgebaut und so findet
 auch heute noch manche
 Unterhaltung hier statt.
 Ein Bruder des Max, Otto, lebt
 ledig als Kaufman in Madrid.
 Die ältere Schwester, Luise, hei-
 ratete Otto Gierer aus „Trösters“
 Haus in Nonnenhorn, die zuerst
 das „Paradies“ in Oberreitnau
 hatten und dann das Steuer-
 sche Anwesen in Schönauf
 übernahmen. Dort starb
 Otto noch jung und die Frau
 an einer Operation, nach-
 dem vorher alles an

Bernard Greising 1666 – 1740
 Mathäus Greising verm. 1738 † 1758
 Kath. Hagen † 1754 verh. 1738
 Franziska Köberle verh. 1755
 Joh. Bapt. Greising 1747 – 1795
 M. A. Ehrle Bodolz 1749 – 1820 verh. 1780
 Joh. Greising 1781 – 1866
 a. Josefa geb. Köberle 1782 – 1812 verh. 1802
 b. Josefa geb. Schöffler 1800 – 1867
 verh. 1823
 fünf Söhne 2 Tö
 Josef Anton geb. 1809 n. Wangen
 Gebhard geb. 1824 n. Rehllings
 Max geb. 1827 Heimat
 J. Bapt geb. 1831 Mitten
 Frz. Josef geb. 1837 n. Höhle bei
 Kempten

Max Greising 1827 – 1891
 Josefa geb. Neidhard 1841 – 1896
 5 Tö, 2 Söhne
 verh. 1866
 Max Greising 1874 – 1925
 Elise Reg. Ehrle 1873 –
 v. Aeschach verh. 1897
 Ein Sohn 2 Tö
 Max Greising 1901 –
 M. Anna Pfau 1906
 Höfen Vogt verh. 1935

Otto musste 1936 bei Ausbruch der Un-
 ruhen aus Spanien flüchten und lebt seitdem
 auf der Heimat, immer in der Hoffnung, sein
 Madrid wiederzusehen. Mai 1938 aber noch
 vergebens
 * der Vater der Elise Reg. Ehrle
 von Aeschach lebte auf dem obern
 Hochsträß, Nr 73, verkaufte an
 Wilh. Schnell, aus Nr 48, und zog nach
 Aeschach, 1871. Schnell war der
 Bruder seiner zweiten Frau Sybilla
 geb. Schnell. Die Ehrle kamen 1829
 von Bodolz auf das Hochsträss.

Obstverwertungsgesellschaft **152**

„Verloop“ übergegangen war. Der Sohn „Otto Gierer“ fiel als Soldat der 3 Comp. des k. 6.3. Inf Rgts am 20. III. 16 bei Verdun und ist auf dem Aeschacher Denkmal verewigt. Ein zweiter ist Führer bei der neuen Lindauer Omnibusgesellschaft. Die jüngere Schwester des Max, Josefine, ist die Frau des Ludwig Messmer „Rones“ Taubenberg in Bruggach. Die Greising von „Höhle“ bei Kempten, Rehlings und Mitten stammen auch vom Büchel. Der Vater des heutigen Greising in Rehlings – 1927 – der ledig ist, war Bürgermeister von Weissensberg, dessen Schwester Besitzerin der „Giessenbruck-Wirtschaft“.

Fugger Archiv Augsburg 16.2.1929
An OP.I. Zürn Lindau.

Auf Ihre Anfrage vom 11.2.29 teilen wir Ihnen mit, dass nach der im Fugger Archiv unter 246,3 befindlichen Copie des Bestandskontraktes über die Mühle auf dem Büchel, vom 1. Juli 1706, dieselbe einem Bernhard Greising verliehen wurde. „Auszug: Dem ehrenhaften Bernhard Greising von Hohenweiler, seines Handwerks ein Müller, die herrschaftl. Mahlmühle ufm Büchel auf Absterben Martin Leuttüns vorgewesenen Müllers, von date diess Briefes sechs aufeinander folgende Jahr, das ist vom 1. Juli 1706 – 1712, auch von hochgräfl. Excellenz also gnädigst ratifiziert worden, wie hernach vorgelegt. Erstlichem ist ihme Greising forderist die Mühle und selbige Hausbewohnung, auch Städelein und Zubehör verliehen. Hochachtend, Strierer, Universitäts Professor und Leiter des Fugger-Archivs.

Die Greising sind somit seit 1.7.1706 auf dem Büchel.

Eine große Veränderung, bzw. Ruhe brachte der Strassenumbau 1934 auf den Büchel. Eine Anordnung, die nur von Vorteil sein kann, denn der Kraftwagenverkehr zwischen Haus und Stadel mit Stall hindurch wäre jetzt 1938 schon undenkbar. Am 31.10.1934 wurde die neue Strasse hinter dem Büchel zum erstenmal befahren
S. B. 6, Seiten 275, 286/7 305. 336

Max Greising
Bürgermeister
1884 – 1887
geb. 11.10.1827
† 25.6.1

Archiv Neuburg D. 22.1.29: In der Beschreibung der herrschaftlichen freien Güter der Herrschaft Wasserburg beim Antritt der Vormundschaft über Josef Maria Graf von Fugger 1719 wird Bernhard Greising als Besitzer einer herrschaftl Mühle, unter dem Weiher zum Pichel gelegen, mit weitem Besitztümern und Grundstücken aufgeführt. Nach einem Vermerk wurde dem Bernhard Greising, Müller, die Mühle und deren Zubehör durch Kaufbrief vom 18.8.1718 zu einem Kaufpreis von 2800 fl verkauft.

i. A. Dr. Huggenberger.

Archiv Neuburg D. 11.3.30

Der genaue Eintrag des am 18.8.1718 um 2800 fl erkauften Besitzes lautet: ain Mühlen unter dem Weiher zum Pichel gelegen sambt dem Münzgepänd, Städelen und daran liegendem bei einer halben Jauchhardt großen Garten, dann das dazu gehörige Gut der Weittach genannt, ist damals und vorhero schon zimblische Jahr lang bernhard Greising gegen jährliche 100 fl verliehen gewesen, doch dergestalten, dass gnädige Herrschaft die jährlichen Baulästen, so sehr viel erfordert, selbst bestreiten müssen. Auf Grund anderer Archivalien kann wohl angenommen werden, dass die Münze sich mit Nr 93 deckt. Das Gebäude findet sich z. B. 1683 als leerstehend, aber gut erhalten, erwähnt, allerdings nicht zusammen mit dem Namen Greising.

Dr. Deml.

Li 10.2.1931
Zürn

Aus dem Urbarium der Herrschaft Wasserburg vom Jahre 1687, copiert 1750: Bernhard Greising kauft: „Ausser dem Einfang kesser gegen Mitten herab ist ein schönes gemauertes grosses, aber vom obern Ingebäum ohnausgemachtes Wirtshaus mit einem Paumgarten, Hofraitung und Stallung. Darinnen ist dermalen Jacob Köberle seines Handwerks ein Kupferschmid, der gnädigen Herrschaft wie ausgemacht, Weinwirt zu Wasserburg und Kapellenwirt zu Nonnenhorn und gibt jährlich so lange es der gnädigen Herrschaft bleibt, 10 fl.

„Auf dem gemeldeten Bühl ist in dem Schloßhof ein altes ganz vergangenes Schlößlein, welches gar nicht anders mehr zu gebrauchen, als dass man die Streue darin haltet und gleichwohl darumb noch 2 gewölbte brauchbare Weinkeller.“ „In dem Haus ist ein schöner Weinkeller, darinnen 16 grosse Fass liegen.“ „Neben dem Haus ist auch ein Stadl und Stallung worin das Vieh steht, darin wird Heu und Früchten gelegt und ausgedroschen.“ „Auf dem Büchl ist ein eigener Torkel“ „auch eine Ofenkuchl ist dabei.“ „Auch ein schöner Platz zum Kraut und Würzgarten.“

„Bei der Mühlen an dem Büchl steht auch die
ziemlich vergangene Münz, jedoch nur
an Ingebäum, dann die Mauern und Dach sind
noch ziemlich gut. Ist schad wenns ganz
vergehen sollte. Dazu gehört auch das
Schlössl Häusl, darinnen auch dermalen
auf gnäd. Herrschaft, Rebmann
Josef Köberle und ein verwitwetes Wiblein
auf Gnaden wohnt.“

Sieh auch „Heimatschau“, Beilage zum
Lindauer Tagblatt Nr. 11 vom 1.6.1928
und Heimatschau Nr. 14, vom 9.9.1932.

In meinem Akt „Ehrenblatt Greising –
Zürn des Bayer. Landwirtschaftsrates“, feierlich
übergeben am 4. Okt. 1931, findet sich
Näheres über die Familie Greising.

Siehe Akt H 45 und
Buch C 1, Seiten 313 326 – 330!

Zürn

Max Greising
Mitglied der Gemeinde Verwltg
Geb. 4.8.1874
Gest. 31.7.1925

